

14.12.1990

# Leiterin der Sonderschule G offiziell ins Amt eingeführt

## Anerkennung für bisherige Arbeit von Hildegard Roosen

KT Nordhorn. Die Sonderschule für Geistigbehinderte in Nordhorn hat nun auch offiziell eine Schulleiterin: Hildegard Roosen, seit Gründung der Schule im vergangenen Jahr kommissarische »Chefin«, erhielt gestern während einer Feststunde in Anwesenheit zahlreicher Gäste ihre Ernennungsurkunde zur Sonderschulrektorin. Schulamtsdirektor Rolf Kohmüller überreichte ihr die Urkunde und bescheinigte ihr, in den vergangenen Monaten gelungen die neuen Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit in der neuen Schule motiviert zu haben. Ähnlich äußerten sich zahlreiche andere Sprecherinnen und Sprecher während des Festaktes, den unter dem Beifall der Teilnehmer Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Darbietungen mitgestalteten.

Trotz der hohen Anforderungen des neuen Berufes »Schulleiterin« sei Hildegard Roosen ihrem alten Beruf treu geblieben, sagte Kohmüller. Sie sei nach wie vor eine Lehrerin, die mit großer fachlicher Kompetenz und emotionaler Zuwendung die besonderen Erziehungs- und Lernbedürfnisse der ihr in der Sonderschule G anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu erfüllen suche und sie sei im positiven Sinne eine »die berechtigten Belange ihrer Schule vertretende Lobbyistin«.

Kohmüller bedankte sich ausdrücklich beim Schulträger für die Bereitschaft, den Wünschen der Eltern nach Einrichtung einer Sonderschule G in Nordhorn mit großem finanziellen und personellen Aufwand nachzukommen. Dank stattete er auch der Lebenshilfe ab, die zunächst die Räume für die neue Schule zur Verfügung stellte, für die kooperative Hilfe, »die das Heranwachsen der Schule erleichtert«.

Kreisdirektor Georg Wortel erinnerte für den Schulträger an die historische Entwicklung von der Tagesbil-

dungsstätte zur Sonderschule G. Drei grundlegende Bedingungen seien zu Anfang erfüllt worden, nämlich die Aufnahme aller Kinder in die Schule, die Ausstattung der Schule mit genügend Personal und die frühestmögliche Einrichtung der Schule. Wenn der Neubau, mit dem zu Anfang des neuen Jahres begonnen werde, einmal fertiggestellt sei, werde es sich um die modernste und größte Sonderschule in Niedersachsen handeln. Sie werde zudem die teuerste Schule der Grafschaft sein. Wortel unterstrich, daß die Regierung eine glückliche Hand gehabt habe, als sie Hildegard Roosen zur Leiterin ernannte.

Schulleiternatsvorsitzender Jürgen List dankte der neuen Schulleiterin für ihre Energie und ihr Durchhaltevermögen und wünschte ihr, »daß all Ihre Wünsche in Erfüllung gehen«. Für die evangelisch-reformierte und evangelisch-lutherische Kirche machte Superintendent Frese deutlich, daß Gott - entgegen dem gängigen Bild vom jungen, gesunden und erfolgreichen Menschen in der Gesellschaft - jedes Leben als sein Ebenbild wür-

dige. In dieser Hinsicht habe die Sonderschule in den Kirchen natürliche Verbündete. Es gelte, gemeinsam das Bild vom Menschen in der Gesellschaft zurechtzurücken. Einen Gottesdienst habe es schon mit den Schülern gegeben, ein weiterer stehe am nächsten Freitag bevor.

H.-J. Uecker, Geschäftsführer der Lebenshilfe, setzte sich für eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lebenshilfe und der Schule ein. Auch er bescheinigte der Rektorin ein gutes kooperatives Zusammenwirken in der Vergangenheit. Namens der Nordhorer Schulleiter und der Sonderschulrektoren der Grafschaft übermittelte Rektor Ernst-Jürgen Giadtfield Glückwünsche.

Nach den Worten von Elisabeth Brüning, die im Namen der Personalvertretung sprach, hat Hildegard Roosen ihre neue Aufgabe seinerzeit »mit schier unerschöpflicher Energie und großer Sachkenntnis« angepackt. Die Mitarbeiter der Schule überbrachten in musikalischer Weise ihre Grußadresse.

Die neue Sonderschulrektorin umriß abschließend ihre Zielvorstellungen wie folgt: Die Integrationsbemühungen sollten so gestaltet werden, daß seitens der Schule ein Höchstmaß an Offenheit nach außen entstehe. Die Beziehungen in der Schule müßten den Schülern Halt und Geborgenheit vermitteln. Notwendig sei die Entwicklung eines standortbezogenen Schulkonzeptes, das stets weiterentwickelt werden müsse.



Jetzt offiziell im Amt: Hildegard Roosen mit ihrem Mann Dietmar (links) und Schulamtsdirektor Rolf Kohmüller.  
Foto: W. Westdorp

